

J A H R E S A B S C H L U S S 2 0 1 0



LAGEBERICHT DER H&R WASAG AG – 2010

1. Unternehmensstruktur und Steuerung	2
2. Geschäftsentwicklung	10
3. Angaben nach §§ 289 Abs, 4 HGB	14
4. Vergütungsbericht	15
5. Mitarbeiter	18
6. Risikobericht	18
7. Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag	28
8. Ausblick	28

BILANZEID	30
------------------	-----------

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010	31
-------------------------------------	-----------

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	33
------------------------------------	-----------

ANHANG DER H&R WASAG AG – 2010

1. Allgemeine Angaben	36
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	36
3. Anteilsliste	39
4. Erläuterungen zur Bilanz	40
5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
6. Sonstige Angaben	46

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	52
---	-----------

Lagebericht der H&R WASAG AG - 2010

1. Unternehmensstruktur und Steuerung

1.1 Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Wir sind ein Konzern mit zwei operativen Geschäftsbereichen: Dem großen chemisch-pharmazeutischen Bereich, auf den 96 % des Konzernumsatzes entfallen, sowie einem deutlich kleineren Kunststoffbereich.

Der H&R WASAG AG obliegt als Konzernmutter die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten. Sie ist für die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt sowie die Finanzierung des Konzerns zuständig. Des Weiteren werden für unsere Tochterunternehmen verschiedene Dienstleistungen zentral erbracht. Neben der Erzielung von Synergieeffekten für den Konzern wird den Tochtergesellschaften damit die volle Konzentration auf das operative Geschäft ermöglicht.

Die Zahl unserer zu konsolidierenden Tochtergesellschaften hat sich im Berichtszeitraum um eine auf 28 reduziert: Die inaktive Gesellschaft H&R ESP Tipton Ltd. wurde am 04. Mai 2010 aufgelöst. Mit Wirkung zum 1. August 2010 ist eine unserer Töchter, die H&R South Africa Sales (Proprietary) Limited, alleinige Eigentümerin der Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika, geworden. Der Kaufpreis für die restlichen 49 % der Besitzanteile lag bei umgerechnet T€ 690. Die Gesellschaft produziert und vertreibt Kabelfüllmasse der Traditionsmarke „Dussek Campbell“. Die vollständige Übernahme der Gesellschaft ist ein wichtiger Schritt für den Ausbau unserer Aktivitäten in diesem wachstumsstarken Produktsegment.

1.2 Steuerung

Die H&R WASAG AG übernimmt als Holding die strategische Führung über die in den Geschäftsbereichen organisierten Konzernunternehmen und entscheidet über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns. Weiterhin übernimmt die Holding zentrale, administrative Leistungen und stellt Managementkapazitäten zur Verfügung.

Das Gesamtunternehmen, die einzelnen Bereiche und die Tochtergesellschaften der H&R WASAG AG werden mit einem wertorientierten Managementsystem geführt und gesteuert. Kern dieses Systems ist ein umfassendes Kennzahlenreporting zur Unterstützung des Managements bei der Steuerung von Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und Wachstum. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen. Weitere Komponenten des Systems sind die Monatsberichte der Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Resorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

1.3 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Der Begriff Corporate Governance steht für das System der Entscheidungs- und Kontrollprozesse eines Unternehmens. Gute Corporate Governance zeichnet sich durch ein auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Handeln, eine effektive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und eine hohe Transparenz in der Unternehmenskommunikation aus. Diese Grundsätze sind zentrale Leitlinien für die Führung und Überwachung bei der H&R WASAG AG. Der Vorstand gibt im Folgenden die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ab und entspricht damit gleichzeitig der Empfehlung 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufstellung eines Corporate-Governance-Berichtes).

Entsprechenserklärung 2010/2011

Gemäß § 161 AktG müssen Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. begründen, warum Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG bekennen sich zu den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Großteil der im Kodex formulierten Empfehlungen und Anregungen ist seit Jahren praktizierter Bestandteil unserer Führungskultur. Sämtliche seit dem Jahr 2002 abgegebenen Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations einsehbar. Folgende Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG im Dezember 2010 abgegeben:

Die H&R WASAG AG, Salzbergen, entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 und hat den Empfehlungen des Kodex im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 2. Juli 2010 (Kodexfassung vom 18. Juni 2009) und vom 3. Juli 2010 bis zur Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2010 (Kodexfassung vom 26. Mai 2010) mit den folgenden Ausnahmen entsprochen:

– Kodex-Ziffer 3.8 Abs. 3: Die von der Gesellschaft für den Aufsichtsrat abgeschlossene D&O-Versicherung enthält keinen Selbstbehalt. Die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts in die D&O-Versicherungsverträge besteht gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG seit dem 1. Juli 2010 nur für Versicherungen von Vorstandsmitgliedern. Der Gesetzgeber hat in § 116 Satz 1 AktG den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt ausdrücklich ausgenommen. Zudem könnten Selbstbehalte durch die Organmitglieder selber versichert werden, so dass die mit dem Selbstbehalt intendierte Verhaltenssteuerung weitgehend ins Leere läuft. Es ist beabsichtigt, für das Geschäftsjahr 2011 auch einen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

– Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 2 und Abs. 4: Die monetäre Vergütung für das Vorstandsmitglied Niels H. Hansen umfasst keine variablen Bestandteile, da Herr Hansen aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet hat. Die Vorstandsanstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Gert Wendroth und Niels H. Hansen sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund keinen Abfindungscap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor. Ein solcher Abfindungscap wäre nach Auffassung der Gesellschaft unverbindlich. Liegt ein wichtiger Grund im Sinne der §§ 84 Abs. 3 Satz 1 AktG, 626 BGB nicht vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des betreffenden Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen.

Die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepassten Vorschriften zur Vorstandsvergütung sowie die diesbezüglichen Empfehlungen des Corporate Governance Kodex werden bei zukünftigen Bestellungen von Vorständen bzw. Vertragsänderungen oder -verlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen berücksichtigt werden.

– Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2: Bislang orientierte sich der Aufsichtsrat bei der Auswahl geeigneter Kandidaten für den Vorstand ausschließlich an den Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der Personen unter Berücksichtigung des Diversity Gesichtspunktes. Eine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Dezember 2010 mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 eingeführt.

– Kodex-Ziffer 5.3.2: Der Aufsichtsrat hatte bislang keinen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die im Corporate Governance Kodex der Regierungskommission dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Themenschwerpunkte wurden bei der H&R WASAG AG intensiv im Gesamtaufichtsrat behandelt. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Dezember 2010 wurde ein Prüfungsausschuss mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 eingerichtet.

– Kodex-Ziffer 5.3.3: Der Aufsichtsrat hatte bislang keinen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Aufgrund des Sonderbeschlussrechts der Aktionärsvertreter (§ 124 Abs. 3 Satz 5 AktG) entscheidet über die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung ohnehin nur die Mehrheit der Stimmen der vier Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Dezember 2010 wurde ein Nominierungsausschuss mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 eingerichtet.

– Kodex-Ziffer 5.4.1, Abs. 2: Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung bislang keine konkreten Ziele benannt. Der Aufsichtsrat hat sich bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung in der Vergangenheit an den gesetzlichen Vorgaben orientiert und hierbei die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten in den Vordergrund gestellt. Dabei ist es selbstverständlich, dass auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie potentielle Interessenkonflikte und Vielfalt (Diversity) berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat hat den Nominierungsausschuss für das Geschäftsjahr 2011 beauftragt, die Ziele gem. Ziff. 5.4.1 des Kodex für die zukünftige Zusammensetzung des Aufsichtsrates zu definieren.

– Kodex-Ziffer 5.4.5, Satz 2: Der Aufsichtsratsvorsitzende der H&R WASAG AG ist Vorstand einer börsennotierten Aktiengesellschaft und hat insgesamt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften inne. Eine entsprechende Beschränkung der Anzahl der Mandate hält der Aufsichtsrat für nicht erforderlich, solange jedem Aufsichtsratsmitglied für die Wahrnehmung seiner Mandate ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Demzufolge hat die H&R WASAG AG der Empfehlung nicht entsprochen und wird dieser auch nicht entsprechen solange gewährleistet ist, dass allen Aufsichtsratsmitgliedern genügend Zeit zur Wahrnehmung ihrer Mandate zur Verfügung steht.

– Kodex-Ziffer 5.4.6 Abs. 3, S. 2: Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht individualisiert im Corporate Governance Bericht ausgewiesen. Die Zusammenarbeit erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und zu Bedingungen, die branchenüblich sind und auch bei vergleichbaren Geschäften mit Dritten eingehalten werden. Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden entsprechende Vergütungen im Corporate Governance Bericht individualisiert ausgewiesen werden.

– Kodex-Ziffer 6.6: Der Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist, wurde nicht bekannt gegeben. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde, obschon er 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien überstieg, nicht getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben. Diese Angaben waren auch nicht im Corporate Governance Bericht enthalten. Geschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten werden gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 15a WpHG) kommuniziert. Auch wesentliche Stimmrechtsanteile werden bereits gemäß §§ 21 ff. WpHG mitgeteilt. Ab dem Geschäftsjahr 2011 wird ein entsprechender Ausweis im Corporate Governance Bericht erfolgen.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG
Salzbergen, den 22. Dezember 2010

Compliance

Die Führung und Kontrolle bei der H&R WASAG AG fußt auf der Satzung, den Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat, Beirat und Vorstand, dem deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem jeweiligen nationalen Recht. Die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken sind in einem konzernweit geltenden Verhaltenskodex zusammengefasst. In dem Kodex werden aus unserer Unternehmensphilosophie abgeleitete verbindliche Verhaltensregeln definiert. Unsere Unternehmensphilosophie kann direkt von der Startseite unserer Homepage, www.hur-wasag.de aus angesteuert werden.

Unsere Mitarbeiter werden laufend dafür sensibilisiert, dass Sie sich bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit ausnahmslos ehrlich, fair und gesetzeskonform zu verhalten haben. Je nach Aufgabenbereich werden bei uns darüber hinaus umfangreiche Schulungen zu Spezialthemen durchgeführt. Schwerpunkte bilden bei der H&R WASAG AG dabei die Themenkomplexe Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Kartellrecht.

Complianceverstöße werden systematisch verfolgt und konsequent sanktioniert.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre entscheiden über grundlegende Angelegenheiten der Gesellschaft durch Ausübung Ihrer Stimmrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die am 21. Tag vor der Hauptversammlung (Record Day) H&R WASAG-Aktien halten und sich ordnungsgemäß zur Hauptversammlung anmelden. Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme (one-share-one-vote-Prinzip).

Jeder stimmberechtigte Aktionär hat die Wahl, seine Stimme selbst auszuüben, sich per Vollmacht vertreten zu lassen oder auf eine Stimmabgabe zu verzichten. Wir bieten Aktionären zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen durch unseren weisungsgebundenen Vertreter ausüben zu lassen.

Aktionäre haben das Recht, in der Hauptversammlung das Wort zu ergreifen und Auskunft über Belange der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies für die sachdienliche Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist.

Unsere Hauptversammlung wählt vier der sechs Mitglieder des Aufsichtsrates und beschließt u. a. über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen.

Die Einberufung und sämtliche der Hauptversammlung zugänglich zu machende Unterlagen werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations/Hauptversammlung veröffentlicht. An derselben Stelle finden sich nach der Hauptversammlung die Abstimmungsergebnisse und Informationen zur Präsenz.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Wir haben den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ein duales Führungssystem mit strenger Trennung von Unternehmensleitung und Kontrolle implementiert: Der Vorstand leitet das Unternehmen unabhängig und eigenverantwortlich. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und kontrolliert den Vorstand. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für unser Unternehmen wird er unmittelbar mit einbezogen.

Aufsichtsrat

Unser Aufsichtsrat besteht nach § 8 Abs. 1 der Satzung aus 6 Mitgliedern. Das Gremium unterliegt der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz. Daher sitzen neben den vier durch die Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre zwei Arbeitnehmervertreter in unserem Aufsichtsrat.

Die Amtszeit der Aufsichtsräte Bernd Günther, Reinhold Grothus, Nils Hansen und Rainer Metzner läuft bis zur Hauptversammlung 2012. Die Herren Eckbert von Bohlen und Halbach und Günther Papenburg haben ihr Aufsichtsratsmandat im Oktober 2010 aus persönlichen Gründen vorzeitig niedergelegt. Als Nachfolger wurden Herr Roland Chmiel und Herr Dr. Rolf Schwedhelm in den Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung dieser Mitglieder ist, der Empfehlung des deutschen Corporate Governance Kodex folgend, zunächst bis zur Hauptversammlung am 31. Mai 2011 befristet.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Mitglieder bei der Führung des Unternehmens. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179, AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen. In § 13 der Satzung sind über die gesetzlich bestimmten Fälle hinaus weitere Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt. Namentlich sind dies die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten, die Errichtung und Auflösung von Zweigniederlassungen sowie die Errichtung, Liquidation, Verschmelzung oder Umwandlung von Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat sich zudem der Ziffer 5.1.3. des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend eine Geschäftsordnung gegeben.

Aus dem Kreis seiner Mitglieder wurden vier Ausschüsse gebildet:

– ein Personalausschuss mit Herrn Bernd Günther als Vorsitzendem und den Herren Eckbert von Bohlen und Halbach und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Dieser Ausschuss ist für die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zuständig und sorgt für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus soll das Gremium dem Gesamtaufsichtsrat Beschlussvorschläge für die Vergütung des Vorstands unterbreiten.

– ein Ausschuss für Kapitalmaßnahmen mit Herrn Bernd Günther als Vorsitzendem und den Herren Eckbert von Bohlen und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Der Ausschuss wird zur Vorbereitung von Abstimmungen über Kapitalmaßnahmen im Aufsichtsrat eingesetzt.

– ein Prüfungsausschuss mit Herrn Roland Chmiel als Vorsitzendem und den Herren Bernd Günther und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Herr Chmiel verfügt als Wirtschaftsprüfer über die nach Punkt 5.3.2. des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Vorsitz dieses Ausschusses geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses liegen neben weiteren Zuständigkeiten in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie der Abschlussprüfung.

– ein Nominierungsausschuss mit Herrn Nils Hansen als Vorsitzendem sowie den Herren Bernd Günther und Dr. Rolf Schwedhelm als weiteren Mitgliedern. Aufgabe des Ausschusses ist die Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten für Wahlvorschläge des Gesamtgremiums an die Hauptversammlung.

Die Ausschüsse haben im Berichtszeitraum nicht getagt. Beim Ausschuss für Kapitalmaßnahmen und beim Personalausschuss wurde mangels in den Zuständigkeitsbereich dieser Gremien fallender Themen auf eine Einberufung verzichtet. Der Prüfungsausschuss und der Nominierungsausschuss wurden erst in der Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2010 gegründet und sollen ihre Tätigkeit im Jahr 2011 aufnehmen. Aufgrund des Ausscheidens von Herrn Eckbert von Bohlen und Halbach aus dem Aufsichtsrat im Oktober 2010 hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 3. Februar 2011 Herrn Roland Chmiel als neues Mitglied des Ausschusses für

Kapitalmaßnahmen und Herrn Dr. Rolf Schwedhelm als neues Mitglied des Personalausschusses gewählt.

Durch das Verbot einer gleichzeitigen Tätigkeit in Vorstand und Aufsichtsrat sind beide Organe in hohem Maße unabhängig. Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befinden sich derzeit keine ehemaligen Vorstände.

Um den Aufsichtsräten eine sorgfältige Vorbereitung auf die Sitzungen zu ermöglichen, werden sie im Vorwege vom Vorstand schriftlich über die anliegenden Themen informiert.

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der H&R WASAG AG eigenverantwortlich und richtet sich dabei nach dem Gesetz, der Satzung, seiner Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Hauptversammlung. Sein Handeln ist stets auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Der Vorstand besteht, wie im gesamten Geschäftsjahr 2010 zum Redaktionsschluss dieses Berichtes aus drei Personen:

Herr Gert Wendroth ist als Vorstandsvorsitzender im Wesentlichen für die Unternehmensstrategie und –organisation sowie die Kapitalmarktkommunikation zuständig.

Herr Niels H. Hansen ist als Vertriebsvorstand u. a. für die Vertriebsgesellschaften, den internationalen Bereich und die IT verantwortlich.

Die Resorts Rechnungswesen, Finanzierung und Personal fallen neben weiteren Zuständigkeiten in den Bereich des Finanzvorstandes Andreas Keil.

Jedes Vorstandsmitglied hat die weiteren Mitglieder des Vorstandes über alle wesentlichen Vorkommnisse in den ihm zugewiesenen Bereichen unaufgefordert zu informieren. Darüber hinaus bestimmt die Geschäftsordnung weitere Sachverhalte die einer einstimmigen Gesamtvorstandsentscheidung bedürfen. Aufgrund der vergleichsweise geringen Größe von nur drei Personen hat der Vorstand keine Ausschüsse gebildet.

Abschlussprüfung durch PWC

Der H&R WASAG-Konzernabschluss sowie die Quartalsberichte wurden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der H&R WASAG AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches HGB erstellt. Nach Auffassung des Aufsichtsrates und des Vorstands der H&R WASAG AG bedingt gute Corporate Governance u. a., in gewissen zeitlichen Abständen den Wirtschaftsprüfer zu wechseln: Nach einer langjährigen Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Susat & Partner OHG, wird der Einzel- und Konzernabschluss der H&R WASAG AG für das Geschäftsjahr 2010 erstmals von der PricewaterhouseCoopers (PWC) Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg geprüft, die eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Es wurde mit PWC vereinbart, dass der Aufsichtsrat über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich unterrichtet wird. Zudem hat PWC den Aufsichtsrat darüber in Kenntnis zu setzen, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat

nach § 161 abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Risikomanagement

Wir verfügen über ein Risikofrüherkennungssystem das vom Abschlussprüfer geprüft wird. Für eine detaillierte Beschreibung des Systems wird auf das Kapitäl „Risikobericht“ auf den Seiten 18-28 dieses Berichtes verwiesen.

Directors' Dealings

Gemäß § 15a WpHG sind Organe mit Führungsaufgaben und Ihnen nahe stehende Personen verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der H&R WASAG AG ab einem Handelsvolumen von € 5000,00 im Kalenderjahr offen zu legen. Die Regelung schließt auch Finanzinstrumente - wie Derivate, die sich auf die H&R WASAG Aktie beziehen – mit ein. Folgende Transaktionen sind der H&R WASAG AG für das Geschäftsjahr 2010 gemeldet worden:

Directors' Dealings 2010:

Datum	Ort	Name	Funktion	Bezeichnung des Finanzinstruments	Geschäftsart	Stückzahl	Preis pro Stück ³⁾	Geschäftsvolumen
12.01.2010	Xetra	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	4.000	€ 13,76	€ 55.052,52
13.01.2010	Xetra	Nils Hansen	⁴⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	3.000	€ 13,96	€ 41.880,00
25.03.2010	Xetra	GP Papenburg AG	²⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	5.000	€ 15,25	€ 76.250,00
31.03.2010	Xetra	Nils Hansen	⁴⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	10.000	€ 15,42	€ 154.201,30
31.03.2010	Xetra	GP Papenburg AG	²⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	5.000	€ 15,20	€ 76.000,00
09.04.2010	außerbörslich	Nils Hansen	⁴⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	50.000	€ 16,00	€ 800.000,00
14.04.2010	Xetra	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	1.000	€ 16,80	€ 16.795,00
05.05.2010	Xetra	Nils Hansen	⁴⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	5.000	€ 15,85	€ 79.252,15
30.07.2010	Xetra	Nils Hansen	⁴⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	5.000	€ 19,51	€ 97.526,50
22.09.2010	Xetra	Nils Hansen	⁴⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	9.939	€ 16,79	€ 166.848,68
06.10.2010	Xetra	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	3.000	€ 18,55	€ 55.650,00
07.10.2010	Xetra	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	20.000	€ 18,47	€ 369.400,00
08.10.2010	Xetra	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	9.000	€ 18,52	€ 166.680,00
15.10.2010	Xetra	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	70.774	€ 19,88	€ 1.406.845,57
15.10.2010	außerbörslich	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	105.000	€ 20,00	€ 2.100.000,00
19.11.2010	Xetra	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	17.000	€ 20,43	€ 347.274,30
17.12.2010	außerbörslich	H&R Beteiligung GmbH	¹⁾	H&R WASAG-Aktie	Kauf	2.031.562	€ 19,79	€ 40.204.612,00
17.12.2010	außerbörslich	Nils Hansen	⁴⁾	H&R WASAG-Aktie	Verkauf	1.188.540	€ 19,79	€ 23.521.207,00

¹⁾ Gesellschaft mit enger Beziehung zum Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen
²⁾ Gesellschaft mit enger Beziehung zum ehemaligen Aufsichtsratsmitglied Günter Papenburg
³⁾ gerundeter Durchschnittspreis
⁴⁾ Mitglied im Aufsichtsrat

Transparenz

Unsere oberste Kommunikationsleitlinie ist die umfassende, zeitnahe und gleichberechtigte Information von Aktionären, Finanzanalysten, Journalisten, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit. Zu diesem Zweck werden wichtige Dokumente - wie Quartals- und Geschäftsberichte, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Satzung, die Einladung zur Hauptversammlung und der Finanzkalender – auf der Homepage der H&R WASAG AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Wir bieten die Registrierung für einen Newsletter an, dessen Abonnenten aktuelle Unternehmensnachrichten automatisch per E-Mail zugeschickt bekommen. Die Geschäfts- und Quartalsberichte veröffentlichen wir innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance

Kodex empfohlenen Fristen. Die Berichte werden von uns auf Anfrage kostenlos zugeschickt. Vorstand und Investor-Relations Abteilung stehen auf Kapitalmarktkonferenzen und Aktionärsforen regelmäßig in Kontakt mit Privatanlegern und institutionellen Investoren.

2. Geschäftsentwicklung

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft konnte sich im Berichtszeitraum deutlich schneller als ursprünglich erwartet von der Krise des Vorjahres erholen: Die globale Wirtschaftsleistung wuchs im Jahr 2010 nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 5,0 % nach einem Rückgang von 0,6 % im Vorjahr. Einen die Wirtschaft zusätzlich stimulierenden Einfluss hatten die Konjunkturprogramme zahlreicher Staaten. Besonders starke Zuwachsraten verbuchten die Schwellen- und Entwicklungsländer, die ihr Bruttoinlandsprodukt um 7,1 % (Vorjahr: 2,6 %) ausweiten konnten. Unter den wirtschaftlich stark expandierenden asiatischen Volkswirtschaften konnte die chinesische Volkswirtschaft mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes von 10,3 % sogar zweistellig hinzugewinnen. Wesentlich moderater verlief die Erholung in den Industrienationen: Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0 % konnte der Rückgang des Vorjahres von 3,4 % noch nicht wieder vollständig aufgeholt werden. Die amerikanische Volkswirtschaft entwickelte sich mit einer Wachstumsrate von 2,8 % dabei ähnlich wie die Gesamtheit der Industrienationen.

Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone konnte hingegen nur um 1,8 % hinzugewinnen. Die durch ihre hohe Verschuldung zu umfangreichen Sparmaßnahmen gezwungenen Staaten Griechenland (-4,0 %) und Irland (-0,3 %) mussten sogar eine Kontraktion ihrer Wirtschaftsleistung hinnehmen.

Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 3,6 % konnte die deutsche Volkswirtschaft die höchste Wachstumsrate in der Eurozone erzielen. Die inländische Wirtschaft profitierte im Berichtszeitraum aufgrund ihres hohen Exportanteiles deutlich als andere Mitglieder der Eurozone von der guten konjunkturellen Entwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Im Laufe des Jahres nahm auch die Binnennachfrage zu und sorgte für zusätzliche Impulse. Der Euro verlor im Berichtszeitraum gegenüber dem US-Dollar an Wert. Nach einem Wechselkurs von US\$ 1,43 am Jahresende 2009 wurden am 7. Juni 2010 nur noch US\$ 1,19 für einen Euro bezahlt. Auslöser für den Wertverfall des Euros war die zunehmende Sorge um die Zahlungsfähigkeit einiger Mitgliedsstaaten der Währungsunion. Bis zum Jahresende erholte sich der Euro aber auf eine Währungsrelation von US\$ 1,34 je Euro – ein Wertverlust von 6,3 % auf Jahressicht.

Auch die Rohölpreise (alle Angaben bezogen auf ein Barrel der Nordseesorte Brent) waren im Berichtszeitraum starken Schwankungen unterworfen. Bis Anfang Dezember pendelten die Notierungen zwischen der US\$-70,00- und der US\$-90,00-Marke. Weiterhin positive Konjunktursignale und der kalte Winter auf der nördlichen Erdhalbkugel ließen die Rohölpreise zum Jahresende deutlich steigen. Nachdem die US\$-90,00-Marke am 2. Dezember im Jahresverlauf erstmals nach oben durchschritten wurde, stiegen die Notierungen bis zum 27. Dezember auf das Jahreshoch von US\$ 94,50. Der Jahresschlusskurs von US\$ 92,60 (31. Dezember 2009: US\$ 78,00) entspricht einem Anstieg von 18,7 % im Jahr 2010. Durch den im Vergleich zum US\$ an Wert verlierenden Euro fiel der Rohölpreisanstieg auf Basis dieser Währung im Jahresverlauf mit 28,1 % noch deutlicher aus.

2.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche chemische Industrie konnte ihre Produktion im Berichtszeitraum laut dem Branchenverband VCI um 11,5 % steigern. Trotz einer im 2. Halbjahr nachlassenden Wachstumsdynamik ist dies der stärkste Anstieg seit dem Jahr 1976. Die höchsten Zuwächse verzeichneten nach VCI-Angaben die Branchenzweige, die im Vorjahr besonders stark unter der Wirtschaftskrise gelitten hatten: Während sich die Produktionsmenge von Petrochemikalien um 14,5 % erhöhte, konnten die Produzenten von Polymeren für die Kunststoffindustrie ihre Herstellmengen um 22,5 % ausweiten. Ein für die Branche ebenfalls überdurchschnittlicher Mengenzuwachs von 15 % wurde bei den Erzeugern von Fein- und Spezialchemikalien registriert. Geringere Wachstumsraten verbuchten hingegen die Hersteller von Wasch- und Körperpflegemitteln (+8 %) und von Pharmazeutika (+0,5 %). Die Kapazitätsauslastung erreichte nach VCI-Schätzungen im Berichtszeitraum mit 84,7 % bereits wieder nahezu den in der Branche als Normalauslastung geltenden Wert von 85,0 %. Die steigenden Rohstoffkosten führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr um 3 % höheren Preisniveau für Chemikalien und Pharmazeutika. Entsprechend erhöhte sich der Umsatz der chemischen Industrie mit 17,6 % stärker als die Produktionsmenge. Durch die im Jahresvergleich deutlich gestiegenen Rohölnotierungen stiegen die Preise für rohöl-basierte Spezialitäten besonders deutlich.

Während die Inlandsumsätze der chemischen Industrie um 14 % höher ausfielen, stiegen die Auslandsumsätze sogar um 20 %. Besonders dynamisch entwickelten sich dabei die Exporte von deutschen Chemieunternehmen nach Asien und Südamerika.

2.3 Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Die Umsatzerlöse der H&R WASAG AG werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie betragen wie im Vorjahr € 1,3 Mio.

Das auf € 58,8 Mio. (Vorjahr: € 25,2 Mio.) verbesserte Beteiligungsergebnis wurde durch die gute Geschäftsentwicklung in den chemisch-pharmazeutischen Segmenten und im Kunststoffbereich begünstigt:

Das größte Konzernsegment, Chemisch-Pharmazeutische-Rohstoffe National mit den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen konnte seine Umsätze deutlich ausweiten. Die in den Vorjahren durch das „Projekt 40“ geschaffenen zusätzlichen Kapazitäten wurden über den gesamten Berichtszeitraum nahezu vollständig ausgelastet. Zu dem deutlich höheren Umsatz trugen sowohl höhere Absatzmengen als auch ein gestiegenes Preisniveau für die Produkte des Segmentes bei. Durch die hohe Nachfrage verbesserte sich auch das Margenniveau für viele Produkte

Das internationale chemisch-pharmazeutische Segment konnte seinen Umsatz ebenfalls stark ausweiten. Wie im nationalen Segment war der Umsatzanstieg sowohl preis- als auch mengengetrieben. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte belasteten eine zunehmende Wettbewerbsintensität und unvor-teilhafte Veränderungen der Wechselkursrelationen jedoch die Produktmargen.

Der Kunststoffbereich profitierte von der verbesserten wirtschaftlichen Lage der Automobilindustrie, dem größten Kunden des Segmentes. Zudem konnten neue Auf-

träge aus dem Bereich der Medizintechnik gewonnen werden. Als Folge konnte im Vergleich zum Vorjahr sowohl der Umsatz gesteigert als auch der operative Verlust gemindert werden.

Erste Erfolge bei der Restrukturierung des Kunststoffbereiches waren der wesentliche Grund für die Verminderung der Aufwendungen aus Verlustübernahmen von € 8,2 Mio. im Vorjahr auf € 3,7 Mio. im Berichtszeitraum.

Die schlechte wirtschaftliche Lage des Kunststoffbereiches hatte im Vorjahr noch eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Gaudlitz GmbH von € 1,6 Mio. erforderlich gemacht, der in den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens abgebildet wurde.

Im Wesentlichen bedingt durch höhere variable Vergütungen stieg der Personalaufwand auf € 2,8 Mio. (Vorjahr: € 2,0 Mio.).

Die erstmalig in voller Höhe angefallenen Kosten für in der zweiten Jahreshälfte 2009 abgeschlossene Zinssicherungsgeschäfte waren die Hauptursache für den auf € 5,4 Mio. (Vorjahr: € 4,5 Mio.) ausgeweiteten Zinsaufwand.

In Summe verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 267,6% auf € 52,2 Mio. (Vorjahr: € 14,2 Mio.). Im Zuge der Neuregelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes haben wir die Bewertung unserer Pensionsverpflichtungen angepasst. Hieraus erwuchs für das Geschäftsjahr 2010 ein außerordentlicher Aufwand von T€ 53. Nach Berücksichtigung der Steuern ergibt sich in Summe ein Jahresüberschuss von € 38,2 Mio. nach € 11,6 Mio. im Vorjahreszeitraum. Von diesem Betrag haben wir € 18,7 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die verbleibenden € 19,5 Mio. haben wir als Bilanzgewinn ausgewiesen. Aufgrund der sehr erfreulichen Ergebnisentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für den Berichtszeitraum eine auf € 0,65 (Vorjahr: € 0,45) erhöhte Dividende vor. Unter der Voraussetzung, dass wir zum Zeitpunkt der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich hieraus eine Ausschüttungssumme von € 19,5 Mio. Auch in den kommenden Jahren planen wir, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen und attraktive Dividenden auszuschütten.

Jahresüberschuss 2010	38.248.141,21	€
Gewinnvortrag Vorjahr	0,00	€
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	18.765.618,41	€
Bilanzgewinn 2010	19.482.522,80	€
Geplante Dividende für 2010	19.482.522,80	€
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	€

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der H&R WASAG AG hat sich zum 31. Dezember 2010 um 10,0 % auf € 310,0 Mio. (31.12.2009: € 281,9 Mio.) ausgeweitet:

Da die H&R WASAG AG als Holdinggesellschaft und Muttergesellschaft des H&R WASAG AG Konzerns tätig ist, entfällt nahezu das gesamte Anlagevermögen auf

Finanzanlagen. Die zu diesem Teil des Anlagevermögens zählenden Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen aufgrund einer erhöhten Kapitalausstattung zweier Tochtergesellschaften auf € 85,4 Mio. (Vorjahr: € 76,4 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich auf € 43,7 Mio. nach € 32,6 Mio. am Vorjahresende. In Summe weitete sich das Finanzanlagevermögen auf € 130,4 Mio. (31.12.2009: € 110,4 Mio.) aus.

Durch die gute Geschäftsentwicklung stiegen die Forderungen der H&R WASAG AG an ihre Tochtergesellschaften aus den Gewinnabführungsverträgen und der Gewerbesteuerumlage. In Summe erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen deutlich von € 162,7 Mio. auf € 176,5 Mio. Die sonstigen Vermögensgegenstände sanken hingegen im Wesentlichen aufgrund von um € 3,1 Mio. niedrigerer Forderungen gegenüber dem Finanzamt von € 5,0 Mio. am Vorjahresende auf € 1,6 Mio. zum 31. Dezember 2010. Die Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich zum Ende des Berichtszeitraumes auf € 0,3 Mio. (31. Dezember 2009: € 2,4 Mio.). In Summe erhöhte sich das Umlaufvermögen um 4,8 % von € 170,5 Mio. auf € 178,7 Mio.

Der Bilanzgewinn der H&R WASAG AG für das Geschäftsjahr 2009 betrug € 13,5 Mio. Der Betrag wurde am 28. Mai 2010 in voller Höhe als Dividende an unsere Aktionäre ausgezahlt. Von dem im Berichtszeitraum erzielten Jahresüberschuss haben wir € 18,7 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die verbleibenden € 19,5 Mio. haben wir als Bilanzgewinn ausgewiesen. In Summe erhöhte sich auch das Eigenkapital von € 124,7 Mio. zum 31. Dezember 2009 auf € 149,5 Mio. zum Ende des Berichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote stieg trotz ausgeweiteter Bilanzsumme von 44,2 % auf 48,2 %.

Durch das verbesserte Ergebnis stiegen die Ertragssteuerrückstellungen auf € 6,9 Mio. (Vorjahr: € 3,2 Mio.) an und trugen maßgeblich zur Erhöhung der Rückstellungen auf € 12,7 Mio. (Vorjahr: € 8,8 Mio.) bei.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 128,9 Mio. auf € 122,8 Mio. reduziert werden. Dieser Abnahme standen im Wesentlichen von € 2,1 Mio. auf € 5,1 Mio. ausgeweitete Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegenüber. In Summe blieben die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 mit € 147,9 Mio. (Vorjahr: € 148,4 Mio.) nahezu unverändert.

Investitionen und Finanzierung

Mit einem Investitionsvolumen von rund € 50,0 Mio. setzen wir in den Jahren 2010 und 2011 in unserer Hamburger Raffinerie das größte Investitionsprojekt in unserer Unternehmensgeschichte um. Mit der neuen Anlage wird ein im Produktionsprozess anfallender Rückstand in höherwertige Bestandteile aufgebrochen. Dies wird die Wertschöpfung unseres größten Produktionsstandortes weiter erhöhen. Für die Zeit nach der Fertigstellung der Anlage sind in Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen verschiedene Anschlussprojekte mit vergleichbaren oder sogar höheren Investitionssummen möglich. Neben diesem Projekten planen wir, in den kommenden Jahren im Mittel rund € 15,0 Mio. in die Instandhaltung und Modernisierung unserer Anlagen zu investieren.

Im April 2008 hatten wir einen Konsortialkredit mit einem Volumen von bis zu € 300 Mio. für eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Des Weiteren haben wir meh-

rere langfristige Kredite aus KfW-Programmen aufgenommen. Diese KfW Förderprogramme erlauben es, umweltfreundliche Investitionen zu besonders günstigen Konditionen langfristig zu finanzieren. Mit Bereitstellung des bis dato letzten Kredites über € 50,0 Mio. durch die KfW im Januar 2011 reduzierte sich die maximal mögliche Inanspruchnahme unseres Konsortialkredites um diesen Betrag auf € 250,0 Mio. Weitere größere Finanzierungs- oder Kapitalmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

3. Angaben nach §§ 289 Abs, 4 HGB

Die H&R WASAG AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, deren Aktien im regulierten Markt der Börsen in Frankfurt, Hamburg und Düsseldorf gehandelt werden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der H&R WASAG AG beträgt zum 31. Dezember 2010 unverändert € 76.625.044,11. Es ist aufgeteilt in 29.973.112 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Dem Vorstand der H&R WASAG AG sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Stimmrechtsanteile und Abhängigkeitsbericht

Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 23. Dezember 2010 überschritt sein Stimmrechtsanteil am 17. Dezember 2010 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Diese Stimmrechte werden von der H&R Beteiligung GmbH gehalten und sind Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen. Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung vom 22. Februar 2011 hielt Herr Nils Hansen direkt weitere 15.000 Aktien, was einem Stimmrechtsanteil von 0,05 % entspricht, in seinem Privatbesitz.

Gemäß einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Laut seiner letzten informellen Mitteilung vom 3. Februar 2011 betrug sein Stimmrechtsanteil an diesem Tag 6,08 %. Die Verminderung um 0,57 Prozentpunkte entspricht der rechnerischen Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008.

Laut WpHG-Mitteilung vom 3. Februar 2009 verfügte Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum am 28. Januar 2009 über 4,13 % der Stimmrechte der H&R WASAG AG. Nach einer informellen Mitteilung vom 4. Februar 2011 lag sein Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt bei 3,42 %.

Die verbleibenden 40,39 % der H&R WASAG-Aktien befinden sich im Streubesitz.

Nach den Zukäufen des Jahres 2010 liegt der Herr Nils Hansen zuzurechnende Stimmrechtsanteil bei über 50 %. Auch in den Vorjahren verfügte Herr Nils Hansen aufgrund der gewöhnlich unter 80 % des Grundkapitals liegenden Präsenz auf unseren Hauptversammlungen regelmäßig über eine faktische Stimmrechtsmehrheit. Da Herr Nils Hansen gleichzeitig Inhaber unseres inländischen Vertriebspartners,

der Hansen & Rosenthal Gruppe, ist, erstellen wir jährlich einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG. In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2010 kommt unser Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden.“

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen existieren nicht.

Stimmrechtskontrollen bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Stimmrechtskontrollen existieren nicht.

Vorschriften und Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179, AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien oder zum Rückkauf

Darüber hinaus bestehen für den Vorstand verschiedene Möglichkeiten, Kapitalmaßnahmen durchzuführen. Die Einzelheiten zum genehmigten Kapital 2007 über € 34,0 Mio., zu dem genehmigten Kapital 2006 über € 1,0 Mio. und zum bedingten Kapital 2006 über € 7,5 Mio. sind im Anhang unter Ziffer 4.6.3 und 4.6.2 beschrieben. Unter Ziffer 4.6.4 ist zudem die durch die Hauptversammlung beschlossene Ermächtigung der Gesellschaft zum Rückkauf eigener Aktien beschrieben.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft mit Bedingungen bei Kontrollwechsel

Die einzige maßgebliche Vereinbarung der H&R WASAG AG, die für den Fall einer wesentlichen Veränderung der Gesellschafterstruktur ein außerordentliches Kündigungsrecht vorsieht, ist der Konsortialkreditvertrag. Die beteiligten Banken können insbesondere für den Fall kündigen, dass eine Veränderung der Gesellschafterstruktur nach banküblichen Maßstäben zu einer Bonitätsverschlechterung führt.

4. Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Dem Vorstand der H&R WASAG AG gehören drei Mitglieder an. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Beratung im Personalausschuss sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Aufsichtsrat bei der Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitgliedes dafür zu sorgen, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitgliedes sowie zur Lage der Gesellschaft stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Bei börsennotierten Gesellschaften wie

der H&R WASAG AG ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten.

Der Aufsichtsrat hat die Anpassung des Vorstandsanstellungsvertrages von Herrn Andreas Keil Ende 2009 zum Anlass genommen, das bestehende Vergütungssystem für den Vorstand zu überprüfen und den neuen gesetzlichen Anforderungen anzupassen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, dieses Vergütungssystem künftig auch beim Neuabschluss von Vorstandsanstellungsverträgen sowie bei der Änderung und/oder Verlängerung bestehender Vorstandsanstellungsverträge zu Grunde zu legen. Das Vorstandsmitglied Niels H. Hansen hat zudem aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet. Da das nachstehend dargestellte System der Vergütung der Vorstandsmitglieder derzeit lediglich für den Finanzvorstand der Gesellschaft gilt, soll das System erst dann der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt werden, wenn es mindestens die Mehrheit der Vorstandsmitglieder umfasst.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich danach aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Aufsichtsrates stehenden Sonder- bzw. Anerkennungsbonus bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vorstandsvergütung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Vorstandsmitglieder sowie deren individueller Leistung. Die Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstandes wird regelmäßig überprüft und, falls erforderlich, angepasst. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vorstandsvergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiel, sowie die private Dienstwagenutzung. Sachbezüge sind von den Vorstandsmitgliedern zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Mit Ausnahme von Herrn Wendroth haben die aufgeführten Vorstandsmitglieder keine Pensionsansprüche. Mit Vollendung des 65. Lebensjahres erhält Herr Wendroth eine monatliche Alterspension von € 5.050,00. Im Falle einer Beendigung seiner Vorstandstätigkeit vor Eintreten der Pensionsregelung erhält Herr Wendroth ab Vollendung des 60. Lebensjahres eine vorgezogene Alterspension von € 9.400,00 monatlich.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder basiert auf einem Hürdensystem mit Zielkorridor, das sich an dem jährlichen operativen Ergebnis des Konzerns (EBIT-DA), individuellen Zielvereinbarungen und bestimmten langfristigen Zielen eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraumes bemisst. Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf 100 % des jeweiligen Jahresbruttogehaltes beschränkt.

Die variable Vergütung setzt sich zu jeweils 50 % aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sog. Ergebnis-Komponente) und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. Nachhaltigkeits-Komponente) zusammen. Die Ergebnis-Komponente sieht eine jährliche variable Vergütung auf Basis des aktuell erzielten, gegebenenfalls um Sonderfaktoren bereinigten EBITDA und individueller Ziele vor, wobei maximal 40 % der Zieltantieme auf Basis des Ergebnisses und maximal 10 % der Zieltantieme auf Basis der individuellen Zielvereinbarung vergütet werden.

Die Nachhaltigkeits-Komponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen jährlichen Steigerung des EBITDA eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraumes vor. Als Startgröße gilt das durchschnittliche bereinigte EBITDA der Geschäftsjahre 2007 – 2009. Bei wesentlichen Veränderungen in der Gruppenstruktur wird der Aufsichtsrat die Ziele neu definieren. Mit der Berücksichtigung eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraumes ist den Anforderungen des § 87 Abs. 2 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („change of control“-Regelung) bestehen nicht. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Unterabsatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages überschreiten.

Ferner hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, dem Vorstandsmitglied nach billigem Ermessen eine Tantieme von jährlich bis zu € 100.000 für besondere Leistungen zu gewähren.

Wertpapierbezogene Anreizmechanismen, wie Aktienoptionsprogramme, bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch Beschluss der Hauptversammlung mit erstmaliger Wirkung für das Geschäftsjahr 2010 angepasst: Um den in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Anforderungen an die Aufsichtsratsmitglieder Genüge zu tun, wurde die jährliche Festvergütung der Aufsichtsratsmitglieder angehoben und der besonderen Arbeitsbelastung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch einen erhöhten Multiplikator (dreifach statt zweifach) Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde beschlossen, die variable Vergütung nicht länger an die Dividendenhöhe, sondern an einer auf Grundlage des Konzernabschlusses der H&R WASAG AG festgestellten Mindestrendite zu ermitteln. Damit wurde der mit der Orientierung an der Dividen-

denhöhe verbundene Interessenkonflikt bei den Aufsichtsratsmitgliedern beseitigt und gleichzeitig mit dem Erfordernis einer Mindestrendite eine ehrgeizige Hürde gesetzt. Die in § 15 unserer Satzung geregelte Vergütung enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 20.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung auf Basis der anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelten Rendite (Return on Capital Employed – ROCE). Die Rendite berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und langfristigen Rückstellungen.

Voraussetzung für die Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite von 10 %. Dafür werden € 10.000,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr gezahlt. Für jeden über 10 % Mindestrendite hinausgehenden Prozentpunkt erhöht sich die variable Vergütung um € 1.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr. Die variable Vergütung ist auf insgesamt € 32.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrates angehören, erhalten je Ausschuss zusätzlich 1/8 der jährlichen Festvergütung. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Gesellschaft (Audit Committee) wird mit 1/4 der jährlichen Festvergütung vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrates oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00

5. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug zum Jahresende 2010 12 Personen (Vorjahr: 11 Personen).

6. Risikobericht

6.1 Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R WASAG AG ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden. Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chance-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung des Vorstandes. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt in der Regel durch die lokale Geschäftsführung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Raffinerien unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen.

Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

6.2 Risikomanagementsystem

Die für die H&R WASAG AG und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt oder eliminiert. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden, wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und einen von den lokalen Geschäftsführern vorgelebten, offenen Umgang mit potentiellen Risiken gefördert.

Die H&R WASAG AG bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten CO-SO-Modells (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission), eines von der amerikanischen SEC (SEC: Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Fragenkatalog, Inventarliste, Erfassungsbogen und aktuellem Berechnungsnachweis. Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach dem „Value at Risk Ansatz“, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R WASAG AG als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden.

Der Vorstand erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird der Vorstand unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnisreporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird der Vorstand in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch der Konzernvorstand und ein Vertreter des Risikocontrollings teilnehmen. Durch die auf diese Weise geschaffene Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement

mindestens einmal jährlich behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah vom Vorstand informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird nicht nur durch den Vorstand, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

6.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R WASAG AG schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neue Rechnungslegungsvorschriften werden umgehend auf Ihre Auswirkungen für die H&R WASAG-Konzerngesellschaften hin überprüft und falls erforderlich in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R WASAG AG. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse wird durch umfangreiche Zugriffsvorschriften für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene sichergestellt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Accounting zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

6.4 Risikomanagementsystem im Bezug auf Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R WASAG AG sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit hervorragender Bonität ein. Die Transaktionen werden mit wenigen Ausnahmen vom Group Treasury nach Genehmigung durch den Vorstand abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Ausschließlicher Anwendungsbereich ist die Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber die Spekulation. Die aktuell bestehenden Kontrakte dienen im Wesentlichen der Absicherung von Zins- und Gaspreiskonditionen.

6.5 Chancen

Im H&R WASAG-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage auswirken könnte.

Operative Chancen werden in den verschiedenen Segmenten identifiziert und genutzt, da auf dieser Ebene die größten Produkt- und Marktkenntnisse bestehen.

Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe des Konzernvorstandes.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können bedienen wir uns verschiedener Verfahren: Neben einer sorgfältigen Analyse unserer Absatz- und Beschaffungsmärkte führen wir Szenariorechnungen durch und versuchen durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren.

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- & Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten erzielen wir in Marktlagen mit fallenden Rohstoffpreisen bei konstanten Produktpreisen temporär zusätzliche Gewinne, sogenannte „Windfall Profits“. Zudem profitieren wir in Form von höheren Margen von Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände bei Wettbewerbern. Im Kunststoffbereich könnten neue Großaufträge aus der Automobilzuliefererindustrie oder Medizintechnik zu über unseren Erwartungen liegenden Umsätzen und Erträgen führen.

Die chemisch-pharmazeutischen Segmente profitieren von dem sukzessiven Rückzug großer Mineralölkonzerne aus dem Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten. Zum einen verknappt sich im Falle der Stilllegung von Raffinerien das Angebot für unsere Produkte, zum anderen besteht für uns die Chance, unseren Unternehmenswert steigernde Übernahmen zu realisieren. Wir haben uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von umweltfreundlichen Einsatzstoffen, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, konzentriert. Durch verschärfte Umweltauflagen oder Offenlegungspflichten in Bezug auf die Eigenschaften der Produkte unserer Abnehmerindustrien könnten zusätzliche Anreize für die Verwendung unserer rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile geschaffen werden. Im Kunststoffbereich ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen.

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten sehen wir erhebliche Chancen in der weiteren Vertiefung der Wertschöpfung und Erhöhung der Produktionseffizienz durch innovative Herstellungsverfahren. In unserer Hamburger Raffinerie planen wir, ab dem 4. Quartal 2011 einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand mit einer Propanentasphaltierungsanlage in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten umzuwandeln. Auch in anderen Bereichen unserer Produktion bestehen noch Chancen,

durch entsprechende Investitionen unsere Ausbeutestruktur zu optimieren. Im internationalen Bereich bieten sich für uns vor allem durch die zunehmende politische Stabilität und Rechtsverbindlichkeit in den Wachstumsregionen wie Osteuropa und Asien Chancen: Mit unserer Internationalisierungsstrategie planen wir daher, unser erfolgreiches Geschäftsmodell auch im Ausland weiter auszubauen. Neben dem organischem Wachstum und möglichen Übernahmen wollen wir im Chemisch-Pharmazeutischen Geschäftsbereich zu diesem Zweck auch weitere Produktionskooperationen mit lokalen Partnern eingehen.

6.6 Einzelrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen

Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Plastikteilen sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Durch den hohen Diversifikationsgrad, sowohl auf Produkt-, als auch auf Kundenebene, ist die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten aber konstanter als bei vielen anderen Unternehmen der chemischen Industrie. Einen risikodämpfenden Effekt hat auch der Umstand, dass viele unserer insgesamt etwa 800 unterschiedlichen rohölbasierten Spezialitäten in mehreren der über 100 verschiedenen Abnehmerindustrien Anwendung finden: So werden unsere hochwertigen Paraffine beispielsweise gleichzeitig in der Kerzen-, Baustoff- und Lebensmittelindustrie eingesetzt - Branchen mit sehr unterschiedlichen Konjunkturzyklen.

Auch wenn wir unser Überseeengeschäft, mit seinem Schwerpunkt in Asien, in den letzten Jahren stetig ausgebaut haben erzielen wir den überwiegenden Teil unserer Umsätze weiterhin in Europa. Entsprechend hat die konjunkturelle Entwicklung in dieser Region einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz und Ergebnisentwicklung.

Im Kunststoffbereich besteht das Risiko von Nachfragerückgängen vor allem durch rückläufige Bestellmengen aus der Automobilzuliefererindustrie, dem größten Kunden des Geschäftsbereiches. Mögliche Ursachen für eine solche Entwicklung können sinkende Absatzzahlen der Automobilhersteller oder eine verstärkte Eigenproduktion von Plastikteilen durch die direkten Zulieferer der Automobilindustrie sein. Um den Diversifizierungsgrad auf Kundenebene zu erhöhen, wird der Ausbau des Angebotes von Produkten für die Medizinindustrie als Ergänzung zum automotiven Bereich forciert. Durch die Ausweitung der Aktivitäten in China wird zudem die regionale Diversifizierung vorangetrieben und die Abhängigkeit von der inländischen Wirtschaftsentwicklung gemindert.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwachen Nachfrage steht das Risiko niedriger Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche vergleichsweise hohen Fixkosten der komplexen Anlagen werden in Phasen niedriger Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen weiterhin auslasten zu können. Wir begegnen diesem Risiko mit einem kontinuierlichen Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohölbasierten Spezialitäten am gesamten Produktportfolio. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg ist die für Ende 2011 geplante Inbetriebnahme der neuen Produktveredlungsanlage in Hamburg.

Zu einer temporären Belastung der Produktmargen kommt es in der Regel auch in Phasen steigender Rohstoffpreise, da wir diese nur mit zeitlichem Verzug in höhere Produktpreise umsetzen können. Der hieraus resultierende Ergebniseffekt wird jedoch durch die mit steigenden Rohstoffpreisen einhergehenden höheren Bestände deutlich abgemildert. Spiegelbildlich kompensieren die für gewöhnlich überdurchschnittlichen Margen in Zeiten sinkender Rohstoffpreise die negativen Ergebniseffekte aus niedrigeren Beständen.

In der Kunststoffsparte besteht durch die hohe Wettbewerbsintensität für viele Produktgruppen das Risiko, dass wir geringere Margen akzeptieren müssen, um Marktanteile zu sichern oder auszubauen. Daher treiben wir den Ausbau der Herstellung von Produktsegmenten mit einem attraktiveren Marktumfeld, wie beispielsweise der Medizintechnik voran. Das Risiko von Rohstoffpreissteigerungen können wir durch sogenannte Materialgleitklauseln teilweise an unsere Kunden weiterreichen.

Risiken bei der Rohstoffversorgung

In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Rohstoff überwiegend einen Rückstand ein, der bei der Produktion von Kraftstoffen aus Rohöl anfällt. Um das Risiko von Versorgungsengpässen zu minimieren beziehen wir den sogenannten atmosphärischen Rückstand aus verschiedenen Quellen: Zu diesem Zweck schließen wir jährliche Mengenvereinbarungen mit mehreren namhaften Ölkonzernen aus unterschiedlichen Regionen der Welt ab. Um von kurzfristigen Preisschwankungen profitieren zu können und die Bezugsquellen weiter zu diversifizieren, kaufen wir einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und in der Kunststoffsparte zielt die Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutprodukten

Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Des weiteren besteht für die chemisch-pharmazeutischen Segmente das Risiko, dass Kunden Herstellungsverfahren entwickeln, in denen rohölbasierte Spezialitäten als Einsatzstoff in geringerem Maße oder gar nicht mehr benötigt werden. Wir wirken diesen Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten entgegen. Dadurch nehmen wir in einigen Produktgruppen die Rolle des Innovationsführers ein. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis. Darüber hinaus gibt es für mögliche Substitute aus Chemie oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Performance, Kompatibilität mit etablierten Herstellprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen

Als Raffineriebetreiber unterliegen wir strengen Vorschriften im Bezug auf CO₂-, Staub- und Lärmemissionen sowie Abwasserbelastungen. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erforderlich werdende Investitionen in die Modernisierung von Anlagen. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir die Einführung strengerer Auflagen antizipieren und viele Vorschriften zum Schutz der Umwelt heute übererfüllen und diese Aspekte bei der Vermarktung zu nutzen versuchen. Dabei verbessern wir mit den meisten Investitionen in den

Umweltschutz gleichzeitig unsere Ertragskraft. So vermindert ein neuer, energieeffizienter Ofen zur Erzeugung von Prozesswärme in Hamburg nicht nur die CO₂-Emissionen, sondern senkt auch unsere Energiekosten signifikant. Auch das aktuelle Investitionsprojekt - der Bau einer Produktveredelungsanlage in Hamburg - bringt umweltpolitische und wirtschaftliche Ziele in Einklang:

Auf der einen Seite vermindern wir ab Ende 2011 den Anfall von schwerem Heizöl im Produktionsprozess signifikant, und erhöhen auf der anderen Seite weiter deutlich unsere Wertschöpfung.

Trotz zahlreicher Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz bleibt das Betreiben unserer Raffinerien aber energieintensiv.

Daher erwachsen weitere Risiken durch Wettbewerbsnachteile aus der Tendenz rückläufiger energiesteuerrechtlicher Begünstigungen für das produzierende Gewerbe in Deutschland: Bereits für 2011 ist im Haushaltsbegleitgesetz eine Absenkung der Steuerentlastung durch den energiesteuerrechtlichen Spitzenbetrag von 95 % auf 90 % vorgesehen. Zudem wurde die Verminderung der Stromsteuerermäßigung von € 8,20 auf € 5,13 pro Megawattstunde beschlossen.

Produktionstechnische Risiken

Die Tochtergesellschaften der H&R WASAG AG stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Allein im Berichtszeitraum haben wir in unseren Raffinerien rund € 3,1 Mio. in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen investiert. Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten nach den strengen ISO-Normen bei.

Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Investitionsrisiken

Wir wollen in den kommenden Jahren durch Investitionen in unsere bestehenden Produktionsstätten weiter wachsen. Darüber hinaus prüfen wir bei sich bietenden Gelegenheiten auch Zukäufe. Neben Chancen erwachsen daraus auch Risiken: Es kann bei Investitionsprojekten zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Zudem besteht das Risiko, dass auf neuen Anlagen hergestellte Produkte gar nicht oder nur zu unerwartet niedrigen Preisen am Markt verkauft werden können. Um diese Risiken zu mindern setzen wir Projektteams ein, die den Bau neuer Anlagen detailliert planen, koordinieren und überwachen. Vor der Projektfreigabe werden die Rentabilitätsberechnungen und der Projektplan einer intensiven Nachkontrolle unterzogen. Wenn möglich bauen wir Anlagen, deren Technologie sich bereits in der Praxis bewährt hat. Die hervorragenden Marktkenntnisse und der enge Kundenkontakt unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindern zudem das Risiko von Fehl-

einschätzungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage- und Preisentwicklung von Produkten.

Bei Akquisitionen können Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Technologien und Prozessen erwachsen. Die Ergebnisse und Wachstumsraten des Übernahmeziels können sich als niedriger als erwartet erweisen. Potenzielle Akquisitionsobjekte werden daher einer umfangreichen Due-Diligence Prüfung unterzogen. In diesem Prozess wird das relevante Objekt nicht nur bewertet, sondern auch im Hinblick auf seine Stärken und Schwächen sowie die bestehenden Risiken hin analysiert. Grundsätzlich kommen nur Übernahmeziele in politisch stabilen Regionen in Betracht.

Risiken aus Produkthaftung

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch falsche Spezifikationen unserer Produkte können unseren Kunden Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte im chemisch-pharmazeutischen als auch Kunststoffbereich intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Für den Fall des Eintretens von Haftungsforderungen haben wir größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

Informationstechnische Risiken

Die zunehmende Vernetzung unserer komplexen informationstechnischen Systeme birgt Risiken: Wichtige Daten können durch unbefugte externe Zugriffe, durch Bedienfehler oder fehlerhafte Programmierungen verfälscht oder gelöscht werden. Diesem Risiko wird durch die regelmäßige Speicherung des aktuellen Datenbestandes bei einem externen Anbieter begegnet. Um uns vor schadhafte externen Zugriffen zu schützen arbeiten wir mit sich laufend aktualisierenden Virenscannern und komplexen Firewalls. Zudem besteht ein umfangreiches Zugangsberechtigungssystem zu sensiblen Daten.

Durch den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums, das kurzfristig die wichtigsten IT-Funktionen übernehmen kann, haben wir auch für den Fall eines Komplettausfalls des Rechenzentrums Vorsorge getroffen.

Des Weiteren begegnen wir informationstechnischen Risiken durch laufende Investitionen in Hard- und Software sowie eine kontinuierliche Verbesserung unseres System-Know-hows. Unsere IT-Abteilung ist für die Größe des H&R WASAG-Konzerns sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht angemessen ausgestattet.

Personalrisiken

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. In der Chemieindustrie herrscht ein starker Wettbewerb um hochqualifizierte Mitarbeiter zum Betrieb der Anlagen und zur Weiterentwicklung von Produktionsprozessen. Wir begrenzen das damit einhergehende Fluktuationsrisiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen: Durch eine angenehme Arbeitsatmosphäre, gezielte Nachwuchsförderung und praxisorientierte Weiterbildungsmaßnahmen schaffen wir ein attraktives Arbeitsumfeld.

Umfangreiche Kooperationen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit verschiedenen Universitäten tragen dazu bei frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern herzustellen. Durch flache Hierarchien, gute Entwicklungsmöglichkeiten und ein leis-

tungsorientiertes Vergütungssystem sind wir für auch für Spezialisten mit Berufserfahrung ein attraktiver Arbeitgeber.

Die Motivation unserer Mitarbeiter steigern wir zusätzlich durch Gewinnbeteiligungsmodelle, ein betriebliches Vorschlagswesen sowie konzernweite Sportveranstaltungen.

Liquiditätsrisiken

Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend starken Schwankungen sind die Preise für unsere Rohstoffe unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte, da Rohstoffpreisänderungen mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weitergegeben werden. Als Konsequenz weiten sich die Bilanzpositionen „Vorräte“ und „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ bei steigenden Rohölnotierungen aus. Um den mit diesem Szenario einhergehenden höheren Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) Bedarf decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredites von insgesamt bis zu € 250,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Die tatsächliche Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2010 betrug hingegen lediglich € 85,0 Mio., so dass wir für weiter steigende Rohölpreise gerüstet sind. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus.

Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Covenants gebunden, die sich auf unsere konsolidierte Eigenmittelausstattung und das konsolidierte Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativen Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrages berechtigt.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten

Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken

Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzenerwägungen größtenteils nicht absichern:

Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft, kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus der Eurozone in ein Land mit einer Fremdwährung, die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand. Trotz des starken Wachstums der internationalen Aktivitäten werden aber weiterhin rund 80 % unserer Umsätze in der Konzernwährung Euro abgerechnet.

Darüber hinaus hat der US-Dollar/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unseren wichtigsten Rohstoff, das Rohölderivat Atmosphärischer Rückstand auf US-Dollar-Basis einkaufen. Eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erhöht daher unseren Rohstoffaufwand. Da wir Rohstoffpreissteigerungen aber für gewöhnlich mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weiterreichen können werden unsere Produktmargen in diesem Fall temporär belastet. (Siehe hierzu auch Nachfrage und Margenschwankungen ab Seite 22 dieses Berichtes)

Zinsrisiken

Um uns das günstige Zinsniveau langfristig zu sichern, haben wir bereits 2009 über einen Betrag von insgesamt € 60,0 Mio. Zinsswaps mit einer Laufzeit bis Juli (€ 40,0 Mio.) bzw. Oktober 2014 (€ 20,0 Mio.) abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir Anfang 2011 einen Kreditvertrag über KfW-Mittel abgeschlossen, der uns für 10 Jahre einen Festzinssatz von 3,5 % p.a. sichert. Daher beschränkt sich das Zinsänderungsrisiko auf die über diesen Betrag hinausgehende Aufnahme von Fremdmitteln mit variabler Verzinsung. Zum 31. Dezember 2010 lag dieser nicht gegen Zinsänderungen geschützte Betrag an Fremdmitteln bei € 25,0 Mio. Ein Anstieg der für die H&R WASAG AG relevanten Refinanzierungssätze um 1,0 Prozentpunkte führt laut einer Sensitivitätsanalyse durch das Group Treasury zu einer Verschlechterung des Zinsergebnisses um T€ 250,0.

Risiken durch Sanierungskosten des Grundstücks in Haltern am See

Unser Gelände in Haltern am See wurde während der beiden Weltkriege durch das Deutsche Reich zur Rüstungsproduktion genutzt, wodurch das Areal teilweise mit sprengstofftypischen Verbindungen belastet wurde. Auch im Grundwasser des umliegenden Bereiches sind die Verbindungen nachweisbar. Aus diesem Grund hat der Kreis Recklinghausen am 6. Januar 2010 per Verfügung die Grundwasserentnahme aus Hausbrunnen im Ortsteil Haltern-Lembrake untersagt. Auch wenn wir nicht der Verursacher der Kontamination sind, besteht die Gefahr von finanziellen Belastungen durch weitere Untersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen. Mit der für diesen Fall bei der Tochtergesellschaft SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH im Geschäftsjahr auf nunmehr T€ 1.840 erhöhten Rückstellung sind die Risiken aus heutiger Sicht aber hinreichend in der Bilanz abgebildet.

Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe

Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis 2005 durchgeführt. Mit Urteil vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R WASAG AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R WASAG Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen das Urteil, sowohl der

Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von € 22 Mio. Anfang 2009 zunächst fristgerecht gezahlt.

Aufgrund des Urteils besteht die Möglichkeit, dass Kunden der H&R ChemPharm GmbH Schadensersatzansprüche geltend machen. Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge einer vor dem High Court in London anhängig gemachten Schadensersatzklage von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wax-Kartells von einer beklagten Partei in den Rechtsstreit einbezogen. Die Höhe der geltend gemachten Schäden und deren rechtliche Grundlage sind derzeit noch nicht hinreichend nachvollziehbar. Der Vorstand rechnet vor dem Hintergrund der substantiierten Einwendungen, die im Rechtsmittelverfahren gegen den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 1. Oktober 2008 geltend gemacht werden, gegenwärtig nicht mit einer signifikanten Inanspruchnahme. Der Vorstand beobachtet die weitere Entwicklung der Auseinandersetzung vor dem englischen Gericht sehr genau und bedient sich dabei der Erfahrungen und Einschätzungen fachkundiger ortsansässiger Anwälte.

6.7 Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unseres Gesamtrisikos erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Eine wesentliche Veränderung der Risikosituation gegenüber dem Vorjahr hat sich zum 31. Dezember 2010 nicht ergeben. Die bedeutendsten Risiken liegen nach wie vor in einer unvorteilhaften Entwicklungen der Nachfrage und der Produktmargen für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten.

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage unseres Konzerns dauerhaft, signifikant beeinträchtigen können. Dies gilt auch für den Fall des gleichzeitigen Eintretens mehrerer sich gegebenenfalls gegenseitig verstärkenden negativen Entwicklungen. Potentielle Chancen wurden bei dieser Einschätzung nicht berücksichtigt.

Wir bewerten das Chancen-Risikoverhältnis weiterhin als attraktiv und sehen den Fortbestand des H&R WASAG-Konzerns als nachhaltig gesichert an.

Unsere organisatorische und personelle Aufstellung ermöglicht es uns Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R WASAG AG durch eine Ratingagentur ist nicht erfolgt.

7. Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

8. Ausblick

8.1 Voraussichtliche Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse des großen chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches sind stark von dem Rohölpreis und dem US\$/EURO-Wechselkurs abhängig. Wir planen mit einem Rohölpreis von US\$ 80,00 je Barrel und einem Dollarkurs von US\$ 1,30/EURO für die Jahre 2011 und 2012.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich erscheint eine Wiederholung des hervorragenden Ergebnisses des Vorjahres im Übergangsjahr 2011 schwierig, so dass erst ab 2012 mit weiter steigenden Ergebnissen gerechnet wird. Im Kunststoffbereich rechnen wir hingegen sowohl für 2011, als auch 2012 mit steigenden Ergebnissen. In Summe erwarten wir daher im Vergleich zum Vorjahr für 2011 ein leicht rückläufiges und für 2012 ein wieder steigendes Beteiligungsergebnis.

8.2 Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Aus heutiger Sicht plant die H&R WASAG AG trotz bestehender Ermächtigungen durch die Hauptversammlung keine Kapitalerhöhungen in den nächsten zwei Jahren. Die Finanzierung des Working Capital und der Investitionen soll in den beiden nächsten Jahren durch den Cashflow, den KfW Kredit und mittels des 2008 vereinbarten Konsortialkredites erfolgen.

8.3 Sonstige Chancen

Über die fortschreitende Optimierung der Produktionsprozesse und das Projekt der neuen Entasphaltierungsanlage in Hamburg hinaus könnten weitere ggf. zukünftig umsetzbare Projekte den Anteil schwer zu verkaufender Reststoffe sinken lassen. Damit könnten sich weitere Kostenvorteile und zudem bessere Margen für die H&R WASAG AG ergeben, was sich auf die Beteiligungsergebnisse der H&R WASAG AG positiv auswirken würde.

Salzbergen, 24. März 2011

Der Vorstand

Gert Wendroth

Niels H. Hansen

Andreas Keil

Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 24. März 2011

Der Vorstand

Gert Wendroth

Niels H. Hansen

Andreas Keil

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	€	Stand am 31.12.2010 €	Stand am 31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,35	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.216,55		9
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.827,01		36
		31.043,56	45
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	85.389.004,05		76.389
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43.681.765,13		32.576
3. Beteiligungen	1.050.000,00		1.050
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	300.000,00		350
		130.420.769,18	110.365
		130.451.813,09	110.410
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	176.535.327,59		162.671
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.570.803,33		4.975
		178.106.130,92	167.646
II. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		345.481,10	454
III. Guthaben bei Kreditinstituten		271.799,98	2.440
		178.723.412,00	170.540
C. Rechnungsabgrenzungsposten		805.032,16	906
		309.980.257,25	281.856

Passiva

	€	Stand am 31.12.2010 €	Stand am 31.12.2009 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	76.625.044,11		76.625
II. Kapitalrücklage	31.224.676,66		31.225
III. Andere Gewinnrücklagen	22.138.367,36		3.372
IV. Bilanzgewinn	19.482.522,80		13.488
		149.470.610,93	124.710
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.875.045,00		3.855
2. Steuerrückstellungen	6.925.066,58		3.210
3. Sonstige Rückstellungen	1.850.665,58		1.689
		12.650.777,16	8.754
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.815.946,23		128.867
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	185.922,38		201
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.752.979,32		17.250
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 5.103.344,03 (Vorjahr: T€ 2.073)	5.104.021,23		2.074
		147.858.869,16	148.392
		309.980.257,25	281.856

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	€	2010 €	2009 T€
1. Umsatzerlöse		1.297.788,00	1.298
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.014.521,36	1.045
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.420.096,35		-1.730
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unter- stützung	-362.381,71		-284
- davon für Altersversorgung: € 255.854,76 (Vorjahr: T€ 182) -		-2.782.478,06	
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		-14.393,14	-20
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.863.494,62	-3.272
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		58.813.530,93	25.200
- davon aus von Organgesellschaften- schaften abgeführter Gewerbe- steuerumlage: € 7.234.644,94 (Vorjahr: T€ 2.908) -			
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-3.741.368,70	-8.164
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens		14.184,38	16
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.854.713,42	6.219
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 5.721.388,31 (Vorjahr: T€ 6.025) -			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	-1.556
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-5.432.764,90	-4.524
- davon an verbundene Unternehmen: € 355.193,10 (Vorjahr: T€ 196) -			
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		52.160.238,67	14.228
13. Außerordentliche Aufwendungen/Ergebnis		-52.574,00	0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-13.857.288,46	-2.605
15. Sonstige Steuern		-2.235,00	-1
16. Jahresüberschuss		38.248.141,21	11.622
17. Gewinnvortrag		0,00	0
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	1.866
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		18.765.618,41	0
20. Bilanzgewinn		19.482.522,80	13.488

ANHANG
2010

1. Allgemeine Angaben	36
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	36
3. Anteilsliste	39
4. Erläuterungen zur Bilanz	40
5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
6. Sonstige Angaben	46
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	52

H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen Anhang 2010

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wird nach den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2010 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur-wasag.de und im Geschäftsbericht 2010 veröffentlicht.

Die H&R WASAG AG stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB zum elektronischen Bundesanzeiger zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

Die H&R WASAG AG wird auch in den Konzernabschluss der H&R Holding, Hamburg, einbezogen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes in der Fassung des vom Bundesrat verabschiedeten Gesetzes vom 3. April 2009 (BilMoG) aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Aufgrund des BilMoG sind Änderungen im Bereich der Rückstellungen und der Fremdwährungsumrechnung eingetreten. Die Vorjahreszahlen wurden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gem. Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht an die infolge des BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst.

2.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig abgeschrieben.

2.2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3-13 Jahre. Geringwertige Anlagegüter werden in einem Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben.

2.3 Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

2.4 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Liquide Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

2.5 Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/ PUC-Methode) unter Beruckichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet.

Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

<u>Rechnungszinssatz p.a.</u>	5,16 %
<u>Anwartschaftstrend p.a.</u>	0,00 %
<u>BBG-Trend p.a.</u>	0,00 %
<u>Rententrend p.a.</u>	2,00 %
Fluktuation p.a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1.1.2010 beträgt € 788.614,00 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von € 52.574,00 im außerordentlichen Aufwand beruckichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag € 736.040.

2.6 Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten abgezinst.

2.7 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.8 Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

2.9 Latente Steuern

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich umkehren. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich umkehren werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 28,31 %.

Der H&R WASAG AG als Organträger einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handel- und Steuerbilanz ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden wird.

Die Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen.

3. Anteilsliste

	Beteiligung: mittelbar / unmittelbar	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote in %	Ergebnis in T€
Vollkonsolidierte Beteiligungsunternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	b	26.013	100	EAV ²⁾
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	b	1.927	100	EAV ²⁾
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100	EAV ²⁾
H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen	b	473	100	EAV ²⁾
H&R International GmbH, Hamburg	b	25	100	EAV ²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	b	22.986	100	EAV ²⁾
H&R InfoTech GmbH, Hamburg	a	25	100	EAV ²⁾
H&R Benelux B.V., Nuth, Niederlande	b	4.165	100	916
H&R ChemPharm (UK) Ltd., Tipton, Großbritannien	b	7.814	100	1.837
H&R GSP Inc., Detroit, USA	b	211	100	-21
H&R Czechia s.r.o., Prag, Tschechien	b	189	90	190
H&R ANZ Pty Ltd, Victoria, Australien	b	13.743	100	1.297
H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand	b	722	100 ¹⁾	75
H&R Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	b	3.610	100 ¹⁾	1.484
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	b	18.859	100	5.477
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	b	1.218	100	-174
H&R South Africa (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	9.229	100	2.315
H&R South Africa GmbH, Hamburg	b	14.025	100	EAV ²⁾
H&R South Africa Sales (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	2.371	100	-96
Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika	b	554	100	175
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.597	98,68	229
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	-70	74,04	-13
GAUDLITZ GmbH, Coburg	a	4.583	100	EAV ²⁾
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China	b	1.710	100	-947
GAUDLITZ Precision s.r.o., Dac'ice, Tschechien	b	-31	83,64	-234
WANO Entertainment GmbH, Liebenburg	a	4.640	100	69
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	a	3.833	100	EAV ²⁾
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Salzbergen	a	4.118	100	55
Nicht konsolidierte Unternehmen				
Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.	a	³⁾	100	³⁾
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.	a	³⁾	100	³⁾
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen	a	6.103	10	-92

Beteiligung wird gehalten:
a) unmittelbar b) mittelbar

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R WASAG AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R WASAG AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2010 vor.

Stand: 31.12.2010

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im Anlagenpiegel dargestellt.

H & R WASAG Aktiengesellschaft, Salzburg										
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2010										
	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand am 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.10	Stand am 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.10	Stand am 31.12.10	Stand am 31.12.09
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.135,64	0,00	0,00	28.135,64	28.135,29	0,00	0,00	28.135,29	0,35	0,35
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.216,55	0,00	0,00	9.216,55	0,00	0,00	0,00	0,00	9.216,55	9.216,55
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	128.659,48	0,00	0,00	128.659,48	92.439,33	14.393,14	0,00	106.832,47	21.827,01	36.220,15
	137.876,03	0,00	0,00	137.876,03	92.439,33	14.393,14	0,00	106.832,47	31.043,56	45.436,70
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.816.371,79	9.000.000,00	0,00	130.816.371,79	45.427.367,74	0,00	0,00	45.427.367,74	85.389.004,05	76.389.004,05
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	32.575.717,32	20.228.070,49	9.122.022,68	43.681.765,13	0,00	0,00	0,00	0,00	43.681.765,13	32.575.717,32
3. Beteiligungen	1.050.000,00	0,00	0,00	1.050.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.050.000,00	1.050.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	350.000,00	0,00	50.000,00	300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00	350.000,00
	155.792.089,11	29.228.070,49	9.122.022,68	175.848.136,92	45.427.367,74	0,00	0,00	45.427.367,74	130.420.769,18	110.364.721,37
Summe Anlagevermögen	155.958.100,78	29.228.070,49	9.172.022,68	176.014.148,59	45.547.942,36	14.393,14	0,00	45.562.335,50	130.451.813,09	110.410.158,42

4.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen betreffen im Wesentlichen weitergeleitete Darlehen an Konzerngesellschaften für Investitionen im Sachanlagenvermögen. Für Darlehen in einer aktuellen Höhe von T€ 33.063 bestehen feste Tilgungsvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 30.06.2019; ansonsten sind individuelle Tilgungen vorgesehen.

4.3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften (T€ 117.743). Mit T€ 51.579 sind Ergebnisabführungen, mit T€ 6.865 die Gewerbesteuerumlagen und mit T€ 348 Lieferungen und Leistungen enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Der Vorjahreswert (T€ 32.576) wurde entsprechend umgegliedert.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 1.400 (Vorjahr: T€ 1.800) kurzfristige Darlehen sowie Forderungen in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 27) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

4.4 Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen Aktien.

4.5 Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagiobeträge in Höhe von T€ 779 (Vorjahr: T€ 878) gem. § 250 Abs. 3 HGB ausgewiesen. Die Auflösung der Disagiobeträge wird über die voraussichtliche Laufzeit der zugehörigen Kredite verteilt.

4.6 Eigenkapital

Vorliegende Mitteilungen nach §§ 21, 22, 41 WpHG:

	Datum Mitteilung	Überschrittene Schwellen	Unterschrittene Schwellen	Datum Über-/ Unterschreitung	Gesamt	Zuzurechnen
Nils Hansen, Quickborn	8.04.2002	5, 10, 25, 30%		Bestand 1.4.02	39,37%	34,95%
Nils Hansen, Quickborn	17.12.2010	50%		17.12.2010	50,06%	50,06%
H&R Holding GmbH, Hamburg	13.05.2009	5, 10, 25, 30%		5.11.2008	42,34%	42,34%
H&R Holding GmbH, Hamburg	17.12.2010	50%		17.12.2010	50,06%	50,06%
Hansen & Rosenthal KG, Hamburg	13.05.2009		5, 10, 25, 30%	29.12.2008	0%	0%
H&R Wax Company Vertrieb GmbH, Hamburg	13.05.2009		5, 10, 25, 30%	5.11.2008	0%	0%
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	8.04.2002	5, 10, 25, 30%		Bestand 1.4.02	34,95%	18,50%
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	17.12.2010	50%		17.12.2010	50,06%	50,06%
Wilhelm Scholten, Münster	17.03.2003	5%		25.02.2003	6,65%	6,65%
Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH, Frankfurt	17.03.2003	5%		25.02.2003	6,65%	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	2.02.2009		5%	28.01.2009	4,13%	4,13%

Laut Stimmrechtsmitteilung der, der Familie Hansen zuzurechnenden H&R Holding GmbH überschritt der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft H&R Beteiligung GmbH am 17. Dezember 2010 die 50% Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung vom 22. Februar 2011 hielt Herr Nils Hansen weitere 15.000 Aktien in seinem Privatbesitz. Somit betrug der, der Familie Hansen zu diesem Zeitpunkt insgesamt zuzurechnende Stimmenanteil an der H&R WASAG AG 50,11 %. Herrn Wilhelm Scholten standen nach einer informellen Mitteilung vom 3. Februar 2011 an diesem Tag 6,08 % der Stimmrechte zu. Herrn Thum standen nach einer informellen Mitteilung vom 4. Februar 2011 an diesem Tag noch 3,42 % der Stimmrechte zu.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	76.625.044,11	29.973.112	
Bedingtes Kapital			
- bedingtes Kapital 2006 ¹⁾	7.500.000,00	2.933.745	27.06.2011
Genehmigtes Kapital			
- genehmigtes Kapital III 2006 ²⁾	1.000.000,00	391.166	27.06.2011
- genehmigtes Kapital 2007 ³⁾	34.000.000,00	13.299.644	18.07.2012

¹⁾ durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert
²⁾ gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert
³⁾ gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert

4.6.1 Gezeichnetes Kapital

Nach der im Jahr 2008 aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 durchgeführten Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien betragen die im Umlauf befindlichen Stammaktien am Anfang und am Ende der Berichtsperiode unverändert 29.973.112 Stück.

4.6.2 Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stammsaktien ohne Nennwert bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und /oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. (6) der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht ausgegeben.

4.6.3 Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 und Berücksichtigung der Änderung durch Beschluss vom 24. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stammsaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens € 1.000.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2010 keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stammsaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Die Eintragung der letzten Änderung (Beschränkung auf die Ausgabe von Stammsaktien) ins Handelsregister erfolgte am 8. August 2008.

Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszu-

schließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2010 keinen Gebrauch gemacht.

4.6.4 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Aufgrund des Auslaufens der in der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 beschlossenen Ermächtigung zum 27. November 2010, ist der Vorstand unter Aufhebung dieser Ermächtigung erneut zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt worden.

Die Gesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG AG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Erwerb der Aktien nicht mehr als 10 % über oder unterschreiten..

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 keine eigenen Aktien erworben.

4.6.5 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 31.225 setzt sich wie folgt zusammen:
Ein Betrag in Höhe von T€ 15.190 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Dieser umfasst das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 6.782.

Ein Betrag in Höhe von T€ 3.729 aus der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde am 16. Januar vollständig geleistet und daher im Geschäftsjahr 2007 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die am 17. Dezember 2007 getroffene Vereinbarung über die Ausgabe von Vorzugsaktien hat die Kapitalrücklage um weitere T€ 12.306 erhöht.

4.6.6 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 19.482 setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2010	13.488
abzüglich der im Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttung	-13.488
	0
Jahresüberschuss 2010	38.248
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-18.766
Bilanzgewinn	19.482

4.7 Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Gewerbe- und Körperschaftsteuer 2010 in Höhe von T€ 4.600 sowie Mehrsteuern aufgrund Betriebsprüfung mit T€ 1.914 (Vorjahr: T€ 2.822), Grunderwerbsteuer mit T€ 332 (Vorjahr: T€ 332), Gewerbesteuer 2008 mit T€ 59 (Vorjahr: T€ 26) und pauschale Lohnsteuer mit T€ 20 (Vorjahr: T€ 30).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Zinsen aufgrund Betriebsprüfung mit T€ 134 (Vorjahr: T€ 420), Tantiemen T€ 800 (Vorjahr: T€ 350), Jahresabschlusskosten T€ 64 (Vorjahr: T€ 140), ausstehende Rechnungen T€ 141 (Vorjahr: T€ 197), Aufsichtsratsvergütung T€ 340 (Vorjahr: T€ 150) und Hauptversammlung T€ 110 (Vorjahr: T€ 125).

4.8 Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamtbetrag
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten				
Gegenüber Kreditinstituten	4.691	107.847	10.278	122.816
Vorjahr T€	(1.749)	(115.035)	(12.083)	(128.867)
Aus Lieferungen und Leistungen	186	0	0	186
Vorjahr T€	(201)	(0)	(0)	(201)
Gegenüber verbundenen Unternehmen	19.753	0	0	19.753
Vorjahr T€	(17.250)	(0)	(0)	(17.250)
Sonstige Verbindlichkeiten	5.104	0	0	5.104
Vorjahr T€	(2.074)	(0)	(0)	(2.074)
Summe	29.734	107.847	10.278	147.859
Summe Vorjahr T€	(21.274)	(115.035)	(12.083)	(148.392)

Von den vorgenannten Verbindlichkeiten waren weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Beträge durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften (T€ 17.948). Mit T€ 1.805 sind Ergebnisabführungen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten T€ 5.103 Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr: T€ 2.073).

4.9 Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Mithaftung für Pensionen	3.191	3.566
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	8.120	16.019
Bürgschaften gegenüber Dritten	5.090	7.266
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	0	1.200
	16.401	28.051

Die Patronatserklärung zugunsten der Gaudlitz GmbH gegenüber Fortis Lease Deutschland GmbH, Düsseldorf ist im laufenden Jahr zurückgegeben worden und besteht zum Abschlussstichtag nicht mehr.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

Weitere Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB bestehen nicht.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.298 (Vorjahr: T€ 1.298) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 579, Vorjahr: T€ 804), Kursgewinne (T€ 376, Vorjahr: T€ 161) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 22, Vorjahr: T€ 47) und aus Zuschreibungen zu Wertpapieren des Umlaufvermögens (T€ 38, Vorjahr: T€ 23).

5.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 920 (Vorjahr: T€ 944), Versicherungsprämien (T€ 542, Vorjahr: T€ 617), weiterberechnete Kosten (T€ 205, Vorjahr: T€ 384) sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (T€ 92, Vorjahr: T€ 45).

5.4 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in 2010 stammen von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 51.150) und der H&R InfoTech GmbH (T€ 429). Ebenfalls hier ausgewiesen sind die von den Organgesellschaften abgeführten Gewerbesteuerumlagen in Höhe von T€ 7.235.

5.5 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die Gaudlitz GmbH (T€ 1.936) und die SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH (T€ 1.805).

5.6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 232. Dieser Betrag betrifft die Pensionsrückstellungen.

5.7 Außerordentliche Aufwendungen

Ausgewiesen wird die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit T€ 53. Dies entspricht 1/15 des Unterschiedsbetrages aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1.1.2010.

5.8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ausgewiesen werden im Wesentlichen Körperschaftsteuer 2010 in Höhe von T€ 7.329, Gewerbesteuer 2010 in Höhe von T€ 6.177, Solidaritätszuschlag 2010 in Höhe von T€ 403, Erträge aus Steuern Vorjahre T€ 67.

6. Sonstige Angaben

6.1 Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsänderungsrisiken sowie Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Zinsswaps bzw. Devisenterminkontrakte), die soweit die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden als Bewertungseinheiten abgebildet werden.

Am 31.12.2010 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal EUR	Art	Währung	Laufzeit	Marktbewertung EUR
10.000.000,00	Zinsswap	EUR	31.07.2009 – 31.07.2014	-332.590,22
10.000.000,00	Zinsswap	EUR	31.07.2009 – 31.07.2014	-332.124,79
10.000.000,00	Zinsswap	EUR	31.07.2009 – 31.07.2014	-335.505,47
10.000.000,00	Zinsswap	EUR	31.07.2009 – 31.07.2014	-324.822,17
10.000.000,00	Zinsswap	EUR	30.10.2009 – 30.10.2014	-230.277,67
5.000.000,00	Zinsswap	EUR	30.10.2009 – 30.10.2014	-125.233,67
5.000.000,00	Zinsswap	EUR	30.10.2009 – 30.10.2014	-122.851,87
506.329,11	Devisenterminkontrakt	EUR	26.08.2010 – 25.07.2011	-43.374,64

In Bewertungseinheiten (Micro-Hedge) zu den Zinsswaps sind zum Abschlussstichtag Zahlungsströme aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in korrespondierender Höhe einbezogen. Die gegenläufigen Zahlungsströme der Sicherungsinstrumente gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind. Die Zahlungsstromänderungen der zum Abschlussstichtag bestehenden Kreditverbindlichkeiten gleichen sich für die in der Übersicht angegeben Laufzeiten aus. Zum Abschlussstichtag ergibt sich die Höhe der mit der gebildeten Bewertungseinheit abgesicherten Risiken aus der unterlassenen Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von T€ 1.803.

In eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) ist zum Abschlussstichtag eine Forderung in Südafrikanischen Rand (ZAR) in Höhe von insgesamt Mio. ZAR 5.0 einbezogen. Für die Forderung wurde ein Devisenterminkontrakt abgeschlossen, dessen Laufzeit der festgelegten Fälligkeit des Grundgeschäfts entspricht. Der Buchwert der zum Sicherungskurs umgerechneten Darlehnsforderung liegt bei T€ 506. Zum Abschlussstichtag ergeben sich keine Risiken zur Bildung einer Drohverlustrückstellung, da das zugehörige Darlehen mit dem abgesicherten Devisenkurs umgerechnet wurde.

Die gegenläufigen Wertänderungen der Devisenterminkontrakte gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind. Es besteht Währungsidentität, da der Forderung in ZAR zum Fälligkeitszeitpunkt sich ausgleichende Verbindlichkeiten in ZAR zu einem festen Euro-Kurs gegenüberstehen. Die Wertänderungen der zum Abschlussstichtag bestehenden Forderungen in ZAR gleichen sich im Zeitraum bis 25.07.2011 aus. Sobald absehbar wird, dass es zu zeitlichen Verschiebungen beim Zahlungsausgleich der Forderung kommt, wird die Laufzeit des entsprechenden Devisenterminkontrakts angepasst.

Das Nominalvolumen des zur Absicherung von Fremdwährungstransaktionen abgeschlossenen Devisenterminkontrakts beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf T€ 506 bei einem beizulegenden Zeitwert von T€ 549.

Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheit ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv und retrospektiv festgestellt. Verlustspitzen werden imparitatisch im Aufwand erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt.

Devisenkontrakte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Marktterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet. Die Marktterminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen.

Ferner hat die H&R WASAG AG im Geschäftsjahr 2009 mit der Deutschen Bank AG ein schwebendes Tauschgeschäft über die Lieferung von Treibhausgasemissionsberechtigungen abgeschlossen. Im Rahmen dieses Geschäftes hat sich die H&R WASAG verpflichtet, 99.305 EUA zum Preis von € 14,852 je Berechtigung im Austausch gegen von der Deutschen Bank AG an die H&R WASAG AG zu übertragender 104.355 CER zum Preis von € 12,126 je Berechtigung, zu liefern. Der Austausch der jeweiligen Emissionsberechtigungen und der Kaufpreiszahlungen erfolgen Ende 2012.

6.2 Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 8 (Vorjahr: 8) Arbeitnehmer.

6.3 Vorstand

Name/Beruf/Funktion	Mitgliedschaft in anderen Aufsichts- und Beiräten
Gert Wendroth Vorstandsvorsitzender Großhansdorf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftsbeirat der West LB, Düsseldorf
Andreas Keil Vorstand Finanzen Ahrensburg	
Niels H. Hansen Vorstand Vertrieb Hamburg	

6.4. Aufsichtsrat

Name/Beruf/Funktion	Mitgliedschaft in anderen Aufsichts- und Beiräten
Vertreter der Anteilseigner:	
Bernd Günther Vorstand der Hamburger-Getreide- Lagerhaus AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrats	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Real AG, Kelkheim ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Kremlin AG, Hamburg (bis 26.06.2009) ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG, Langenhagen ▪ Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG (ab 10.08.2009)
Eckbert von Bohlen und Halbach Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, Essen Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 9. Oktober 2010)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main
Roland Chmiel Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 28. Oktober 2010)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Togonal AG, München
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg	

Günter Papenburg Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt (bis 1. Oktober 2010)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover ▪ Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz ▪ Mitglied des Beirats der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover ▪ Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch ▪ Mitglied des Beirats der Sindelfinger Asphalt-Mischwerk GmbH & Co. KG, Sindelfingen
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln (ab 28. Oktober 2010)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Anwalt Akademie-gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Arbeitnehmersvertreter:	
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Rainer Metzner Betriebsratsvorsitzender Gaudlitz GmbH, Coburg	

6.5 Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands, Kredite, Haftungsverhältnisse

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 1.575 (Vorjahr T€ 1.244). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 575 (Vorjahr T€ 375).

Diese verteilen sich auf die Vorstandsmitglieder wie folgt:

	erfolgsunabhängige Komponenten	erfolgsabhängige Komponenten	erfolgsabhängige Komponenten mit langfr. Anreizwirkung	Gesamtbezüge
	T€	T€	T€	T€
Gert Wendroth	423	250	-	673
Niels H. Hansen	246	-	-	246
Andreas Keil	331	150	175	656
Gesamt	1.000	400	175	1.575

Die Variable Vergütung der Vorstandsmitglieder basiert auf einem Hürdensystem mit Zielkorridor, das sich an dem jährlichen operativen Ergebnis des Konzerns (EBIT-DA), individuellen Zielvereinbarungen und bestimmten langfristigen Zielen eines rollierenden Drei-Jahres-Zeitraums bemisst. Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf 100% des jeweiligen Jahresbruttogehaltes beschränkt. Die variable Vergütung setzt

sich zu jeweils 50% aus einer Komponente mit kurzfristiger und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung zusammen.

Wertpapierbezogene Anreizmechanismen, wie Aktienoptionsprogramme, bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

Die gebildete Pensionsverpflichtung für ein Mitglied des Vorstands beträgt T€ 241 (Vorjahr T€ 92). Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von T€ 271 (Vorjahr T€ 286); die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen beliefen sich am 31. Dezember 2010 auf T€ 2.577 (Vorjahr T€ 2.189).

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung mit erstmaliger Wirkung für das Geschäftsjahr 2010 angepasst. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Festvergütung von € 20.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung auf Basis der anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelten Rendite (Return on Capital Employed – RoCE). Die Rendite berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital und Pensionsrückstellungen.

Voraussetzung für die Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite von 10%. Dafür werden € 10.000 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr gezahlt. Für jeden über 10% Mindestrendite hinausgehenden Prozentpunkt erhöht sich die variable Vergütung um € 1.500 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr. Die variable Vergütung ist auf insgesamt € 32.500 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrates angehören, erhalten je Ausschuss zusätzlich 1/8 der jährlichen Festvergütung, jeweilige Vorsitzende in einem Ausschuss erhalten jeweils das Doppelte dieser Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00.

Für das Geschäftsjahr 2010 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 348 (Vorjahr T€ 157), davon entfallen T€ 167 (Vorjahr: T€ 90) auf den fixen Anteil, T€ 22 (Vorjahr: 0) auf Ausschusstätigkeiten und T€ 159 (Vorjahr: 81) auf den variablen Vergütungsanteil. Die Vergütungsanteile verteilen sich auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

	Fixe Vergütung T€	Vergütung für Aus- schusstätigkeiten T€	variable Vergütung T€	Gesamtbezüge T€
Bernd Günther	60	10	27	97
Eckbert von Bohlen und Halbach, stellvertretender Vorsitzender (bis 9. Oktober 2010)	23	4	21	48
Roland Chmiel, stellvertretender Vorsitzender (ab 28. Oktober 2010)	5	1	5	11
Nils Hansen	20	6	27	53
Günter Papenburg	15	-	20	35
Dr. Rolf Schwedhelm (ab 28. Oktober 2010)	4	1	5	10
Reinhold Grothus	20	-	27	47
Rainer Metzner	20	-	27	47
Gesamt	167	22	159	348

6.6 Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

Die H&R WASAG AG hat im Jahr 2010 einen Wechsel des Abschlussprüfers vorgenommen. Dabei löste PricewaterhouseCoopers AG, Hamburg, den bisherigen Abschlussprüfer SUSAT & PARTNER OHG, Hamburg, ab.

	2010 T€	2009 T€
Abschlussprüfung	175	206
Steuerberatungsleistungen	0	82
Sonstige Leistungen	13	23
	188	311

6.7 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R WASAG AG weist nach Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von € 18.765.618,41 einen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 von € 19.482.522,80 aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen zur Zahlung einer Dividende in Höhe von € 19.482.522,80 zu verwenden. Dies entspricht einer Dividende von € 0,65 je Stammaktie.

Salzbergen, 24. März 2010
Der Vorstand

Gert Wendroth

Niels H. Hansen

Andreas Keil

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der H & R Wasag Aktiengesellschaft, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hamburg, den 24. März 2011
PRICEWATERHOUSECOOPERS
AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

